

papavere argemoni L. capsulis
oblongis hirsutis discernendo.

Occupant vires quodammodo narcoticas,
anodynas.

Usurpantur flores papaveris erra-
tici in infuso, quod valde mucilagino-
sum evadit, contra varia morborum ge-
nera, in quibus dolores sine stimulo im-
minuere volumus; ut in colica inflam-
matoria, tussi spasmodica vel convul-
siva, morbis catarrhalibus, pleuritide,
& quibuscunque aliis in affectionibus,
febre inflammatoria junctis. Dosis non
anxia quaerenda; pagillus vel drachma
ad libram dimidiam infusi frequentissi-
me sufficiet. Syrupus florum pa-
paveris rhaeados, omnis vis me-
dicæ fere expers, tantummodo ad edul-
corandas medicamentorum compositio-
nes fluidas adhiberi solet.

Tab. CXLVIII.

PEPO. Officin.

Cucurbita Pepo. Botanic.

Cucurbita indica; Cucurbita indica rotun-
da; Zucca marina; Zucca flore luteo.
Gallis, Citrouille; Pepon. Anglis,
Pompion Gourd.

Classis XXI. Monœcia. Ordo X. Syn-
genesia.

Genus. Masc. Calyx quinquedentatus.
Corolla quinquefida. Filamenta tria.

Mohn, der glatte länglichte Saamenkapseln hat,
noch mit dem keulenförmigen Mohn
L. der sich durch länglichte, mit Borsten versehe-
ne Saamenkapseln unterscheidet, verwechselt
werde.

Sie besitzen in etwas schlafmachende und schmerz-
stillende Heilkräfte.

Die Blüthen der Klatschrose werden
in einem Aufgusse, welcher sehr schleimig zu
werden pflegt, wider verschiedene Gattungen
von Krankheiten, bey welchen wir die Schmer-
zen, ohne einen Reiz anzubringen, erleichtern
wollen, angewendet. Als zum Beispiel bey
einer Entzündungs-Kolik, wider den Krampf-
oder Reiz-Husten, bey Catarrhal-Beschwer-
den, im Seltenstechen, und gegen was im-
mer für andere Krankheiten, welche mit einem
Entzündungsfieber vergesellschaftet sind. Um
die Gabe darf man keineswegs ängstlich be-
sorgen seyn; am meisten wird ein Quentchen,
oder so viel man mit fünf Fingern halten kann,
zu einem halben Pfund Aufguss hinreichen.
Der Syrup von den Blumen der
Klapperrose, welcher fast gar keine aus-
zeichnende Heilkräfte besitzt, pflegt bloß zum
Versüßen der flüssigen Arzney, Zusammensetzun-
gen verwendet zu werden.

148. Tafel.

Pfeben.

Pfebenkürbis; Kürbis; Kürbisen, Peponen; in
Oesterreich, Plüger; welscher Kürbis. Franz.
Citrouille, Pepon. Engl. Pompion
Gourd.

21. Klasse. Halbgetreimte. 10. Ordnung.
Mitbuhler.

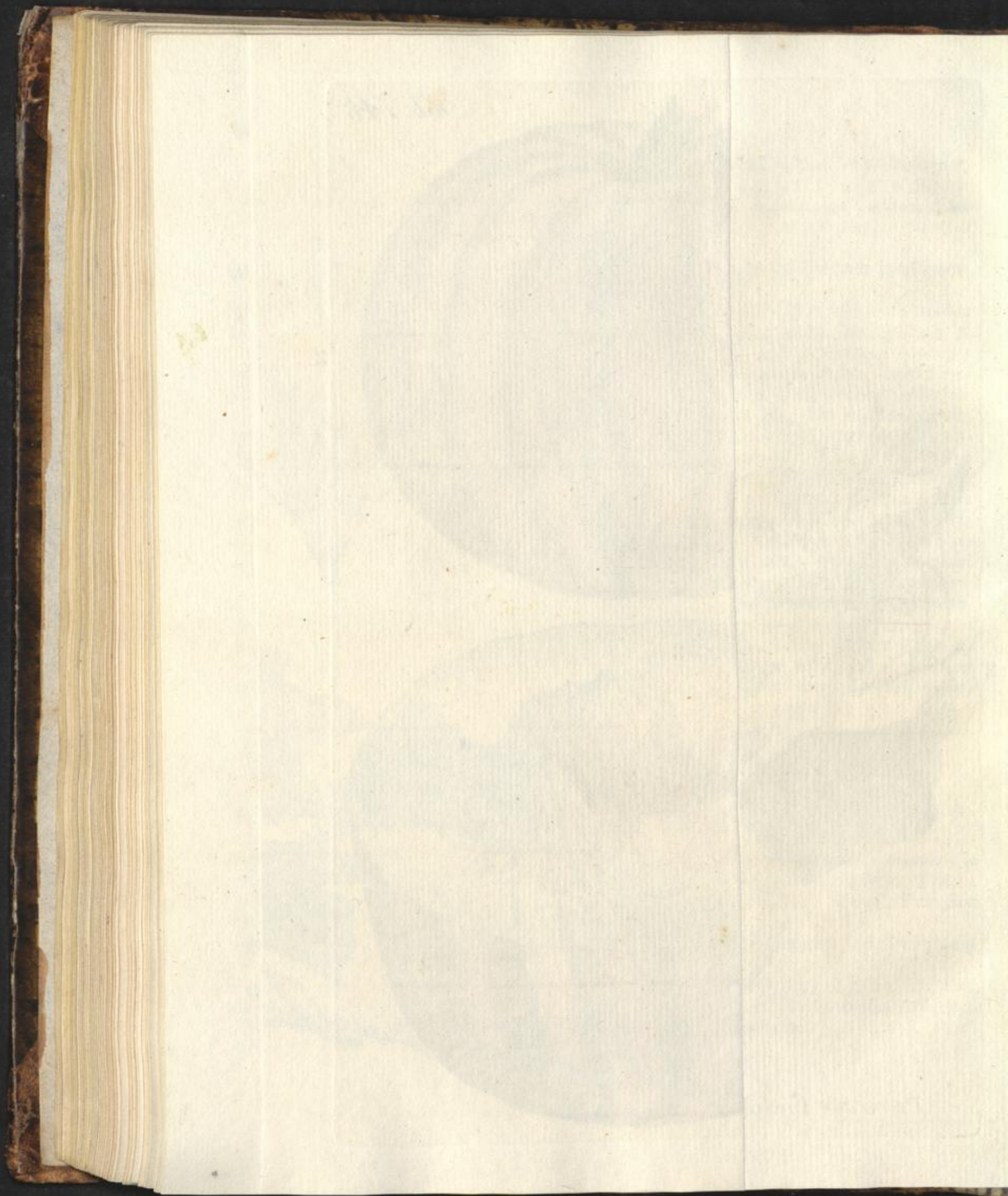
Gattung. Männliche Blume. Der Reiz
fünfmahl gezähnt. Die Blumentrone fünfspal-
tig. Staubfäden trenn.



Pepo. off. Cucurbita Pepo. Bot. Leben = Flurzer.



Pump. off. Cucurbita Pepo Bot. Leben-Planz.



Fœm. Calyx quinque-dentatus. Corolla quinquefida. Pistillum quinquefidum. Pomi semina margine tumido.

Species. Cucurbita foliis lobatis, pomis lævibus.

Propria hujus plantæ patria non explorata est. Apud nos in hortis copiosissime colitur. Floret Julio radice annua.

Semina in officinis habentur.

Sunt ovato-oblonga, plana, lævia, in margine tumida; & ablato cortice externo coriaceo coloris albicantis aut parum flavescentis; apparet nucleus ovatus, planus, in cuspidem desinens, qui cuticula viridescente glabra tegitur. Nucleus ipse habet colorem album, odorem nullum, saporem gratum, subdulcem, mucilaginosum, amygdalis similem. Præter partes mucilaginosas continent semina haud exiguum quoque partis oleosæ quantitatem; quare inveterata, extus coloris flavi aut bruni, ob rancorem confectum in usum pharmaceuticum recipi non possunt.

Gaudent peponum semina vi nutriente, demulcente ac relaxante.

Numerabantur quondam, cum & morbi, & remedia secundum temperamentorum gradus æstimabantur, inter semina quatuor frigida majora, & vario quoque modo tunc temporis adhibebantur. Hodie vero tantummodo ad faciendam emulsionem in usum veniunt, quæ pro potu ordinario variis in

Weibliche Blume. Der Kelch fünfmahl gezähnt. Die Blumenkrone fünfspaltig. Der Staubweg fünfspaltig. Die Saamen des Apfels sind mit einem aufgeschwollenen Rande versehen.

Art. Kürbis mit Blättern, die lappenförmig zertheilt, und dessen Früchte ganz glatt sind.

Das eigentliche Vaterland dieses Gewächses ist nicht bekannt. Bey uns wird es in Gärten sehr häufig gezogen. Es blühet im Julius, und ist nur einjährig.

In den Apotheken hat man die Saamen.

Sie sind länglicht eyrund, flach, glatt am Rande aufgetrieben; und, nachdem die äußere Schale oder Hülse, die lederartig ist, und eine weißlichte oder etwas in das Gelbe spielende Farbe hat, hinweggenommen wird, so erscheint der eigentliche Kern, welcher flach, eyrund ist, sich in eine Spitze endiget, und mit einem zarten, glatten, grünlichten Häutchen umgeben ist. Der Kern selbst hat eine weiße Farbe, keinen Geruch, und einen angenehmen, süßlichten, schleimigen, den Mandeln ähnlichen Geschmack. Nebst den schleimigen Bestandtheilen enthalten die Saamen noch einen nicht geringen Antheil ölichter Bestandtheile; aus welcher Ursache auch die schon zu alt gewordenen, die von aussen eine gelbe oder braune Farbe haben, weil sie schon ranzig geworden sind, zum Arzneygebrauch nicht verwendet werden können.

Die Kürbis-Saamen besitzen nährend, lindernde und erschlaffende Arzneykräfte.

Vormals, da man noch sowohl die Krankheiten als auch die Arzneymittel nach den Temperamenten und ihren verschiedenen Stufen oder Graden bestimmte, wurden sie unter die vier größern kalten Saamen gezählt, und auch zu der Zeit auf mancherley Art gebraucht. Heut zu Tag aber braucht man sie bloß um daraus eine Emulsion oder Saamen-Milch

morbis inflammatoriis ordinatur. *Seminum* nempe decorticatum & in pastam contusorum uncia dimidia aut integra cum aquæ libra per aliquot tempus confricatur, unde liquidum deinde colatum colorem & habitum lactis allequitur, quod ad libitum saccharo edulcorari potest.

Tab. CXLIX.

PIMENTO. *Officin.*

Myrtus Pimenta. *Botanic.*

Myrtus arborea aromatica; Piper jamaicense; Amomum majus; Cocculus indicus aromaticus. Gallis, Amorni. Anglis, Pimenta.

Classis XII. Icosandria. Ordo I. Monogynia.

Genus. Calyx quinquesidus, superus. Petala quinque. Bacca di- sive trisperma.

Species. Myrtus foliis alternis. Calyx fructus inferus quadridentatus; floris vero superus quadripartitus. Bacca disperma.

Habitat hic frutex in India orientali atque occidentali.

In pharmacopoliis inveniuntur bæccæ, quæ perperam semina amomi dicuntur.

Bæccæ myrti pimentæ sunt globosæ, umbilicatæ, petiolis ramosis, quibus racemos formant, instructæ, pili minoris magnitudinis, & si perfectam obtinuerunt maturitatem, glabræ, splendentes, nigri coloris. Bæccæ vero, quæ ex insula Jamaica ad nos deferuntur, &

zu bereiten, die als gewöhnlicher Trank bey verschiedenen Entzündungs- Krankheiten verordnet wird. Man nimmt nehmlich, von den von ihrer Schale gereinigten, und zu einem Brei gestossenen Saamen, eine halbe oder auch ganze Unze, reibt sie mit einem Pfunde Wasser eine Zeit lang ab, wo sodann die durchgefehene Flüssigkeit die Farbe und Gestalt einer Milch erhält, die man hernach nach Belieben mit Zucker vermiszen kann.

149. Tafel.

Meisenpfeffer.

Jamaikanischer Pfeffer; Piment; englisches Gewürz; englische Würze; in Oesterreich, neues Gewürz. Franz. Amorni. Engl. Pimenta.

12. Klasse. Zwanzigmannige. 1. Ordnung. Einweibige.

Gattung. Der Kelch fünfspaltig, oben. Blumenblätter fünf. Die Beere zwey- oder dreysaamig.

Art. Myrtenbaum mit wechselweisstehenden Blättern. Der Kelch der Frucht ist unten, und viermahl gezähnt; der Kelch der Blume aber oben, viermahl getheilt. Die Beere zweysaamig.

Dieser Strauch ist in Ost- und Westindien zu Hause.

In den Apotheken findet man die Beeren, welche fälschlich Amomen-Saamen genannt werden.

Die Beere des Meisenpfeffers sind kugelförmig, mit einer nabelähnlichen Vertiefung und mit Stielen, die in Aeste getheilt sind, versehen, vermög welchen sie in Trauben besamensitzen; sie haben die Größe einer kleinen Erbse, und, wenn sie vollkommen reif geworden sind, so haben sie eine schwarze